

# Selbstfahrende Züge ja – Pflegeroboter nein

Die Schweizer Bevölkerung hat ein gespaltenes Verhältnis zu künstlicher Intelligenz.

Eva Bühlmann\*



Bild: iStockphoto

*Der Umgang mit Robotern ist komplex.*

Die Digitalisierung ermöglicht den Einsatz von Robotern in immer mehr Lebensbereichen. Über die Auswirkungen auf unsere Gesellschaft sind sich die Experten uneins. Aber was hält eigentlich die Schweizer Bevölkerung von dieser «Robotisierung»?

DemoSCOPE ist dieser Frage im Auftrag der Zeitung «reformiert.» nachgegangen. Dazu wurden 1000 Personen in der Deutsch- und Westschweiz nach ihrer Meinung gefragt. Dabei zeigt sich eine verhalten optimistische Grundstimmung: Eine knappe Mehrheit von 53 % beurteilt den zunehmenden Einsatz von Robotern als Chance. Männer sind dabei mit 58 % deutlich optimistischer als Frauen mit 47 %.

## Wenig Bedrohungsgefühle...

Die möglichen Folgen der Robotisierung für die Arbeitswelt der Zukunft sind unklar. Nehmen uns die Roboter die Jobs weg und treiben uns in die Arbeitslosigkeit? Oder ermöglichen sie uns ein besseres Leben, gerade weil sie uns unangenehme Arbeiten abnehmen? Insgesamt sehen die Befragten zuversichtlich nach vorne: Nur 17 % der Erwerbstätigen sehen ihre persönliche Arbeitsplatzsicherheit durch die Robotisierung bedroht. Gleichzeitig

sind 51 % der Ansicht, dass sich Menschen in Zukunft besser entfalten können, weil ihnen Roboter eintönige oder gefährliche Arbeiten abnehmen.

Das heisst aber nicht, dass der Robotisierung aus Sicht der Bevölkerung keine Grenzen gesetzt sind. Die Akzeptanz hängt stark vom Einsatzbereich ab. Durchaus aufgeschlossen sind die Befragten gegenüber autonomem Fahren auf Schienen. 59 % können sich vorstellen, in einem Zug ohne Lokomotivführer von Zürich nach Lugano zu fahren. Skeptischer sind die Menschen bei automatisch gesteuerten Taxis ohne Fahrer im Stadtverkehr. 37 % würden in einem solchen Gefährt mitfahren. Männer rund doppelt so häufig wie Frauen.

Deutlich kleiner ist das Vertrauen in den Einsatz von Robotern im Gesundheitswesen und in der Pflege. 80 % der Befragten können sich nicht vorstellen, eine Diagnose zu akzeptieren, die beim Spitaleintritt allein von einem Computer erstellt wurde. 84 % lehnen es zudem ab, dass Roboter bei pflegebedürftigen Menschen anstelle des Pflegepersonals die Körperpflege übernehmen. Auch hier gibt es einen Geschlechterunterschied: Unter den Männern begrüsst immerhin jeder Fünfte

den Einsatz von Pflegerobotern, bei den Frauen nur jede Zehnte.

## ... aber das Zwischenmenschliche fehlt

Die grosse Skepsis gegenüber dem Einsatz von Pflegerobotern hängt wohl auch damit zusammen, dass die Pflege in unserem Verständnis stark vom zwischenmenschlichen Kontakt geprägt wird. So sind denn auch über 90 % der Befragten der Meinung, dass Roboter keine Beziehungen zu Menschen ersetzen können. Weitere 80 % können sich auch nicht vorstellen, dass Roboter in absehbarer Zeit Gefühle entwickeln können.

Neben den eher emotional gefärbten Vorbehalten gegenüber dem Einsatz von Robotern gibt es aber noch andere Gründe, um vorsichtig zu sein: 84 % aller Befragten halten das Risiko von folgenschweren Hackerangriffen auf Robotersysteme für eher oder sehr hoch. Bei diesem Punkt sind die Männer für einmal ebenso kritisch wie die Frauen. ■

*\*Die Autorin ist Projektleiterin im Sozialforschungsteam von DemoSCOPE und betreute das Mandat von «reformiert.» – Die Ergebnisse sind abrufbar auf: [www.demoscope.ch/2017/robot](http://www.demoscope.ch/2017/robot)*